

Wilhelm Sattler,
der Farbwarenfabrikant.

(1784—1859.)

Auch das Lebensbild dieses würdigen deutschen Mannes ist so belehrend, daß wir nicht versäumen mögen, es dem Leser vorzuführen. Durch andauernden Fleiß und mit Verstand und Glück ausgeführte größere Unternehmungen hat er sich aus den bescheidensten Verhältnissen nach und nach zu der bevorzugten Stellung emporgearbeitet, welche durch den Besitz von Reichthum und durch den Genuß der allgemeinen Achtung bedingt wird. Alle irdischen Güter, die er erworben, haben ihn nicht hochfahrend gemacht, sondern in ihm nur noch mehr den Sinn für alles Schöne, Wahre und Gute geweckt, so daß er in jeder Hinsicht als ein Vorbild für strebsame Jünger Merkurs, sowie auch als eine Zierde unseres Vaterlandes gelten kann. Sattler war ein entschiedener, fester Charakter, wie es jeder sein muß, der großes erreichen will. Sein klarer Geist ließ ihn seine Zeit richtig erfassen. Er schätzte das „gute Alte“ hoch, trat aber als unachsichtiger Gegner wertloser, veralteter Überlieferungen auf, welche stets dem vernünftigen Fortschritt im Wege gestanden haben. Dabei war er ein Menschenfreund im besten Sinne des Wortes; alle seine Neuerungen wurden mit rücksichtsvoller Milde durchgeführt, denn er wollte niemand unglücklich machen; sein eignes Glück erhielt für ihn erst den rechten Wert, wenn er damit das Glück seiner Nebenmenschen fördern oder begründen konnte. Daher kam es denn, daß er zu den seltenen Sterblichen gehörte, welche keine eigentlichen Feinde besaßen. An Neidern und geschäftlichen Gegnern hat es ihm ja freilich nicht gefehlt. Das ist aber das Los aller emporstrebenden Naturen, und die wahre Tüchtigkeit bewährt sich gewöhnlich erst in der Hochherzigkeit bei Benutzung der Siege über die kleinlichen Widerwärtigkeiten des Lebens. Doch nun zur Sache!